

Abo Unterstützung bei Ergänzungsleistungen

Ehepaar kann trotz Schlaganfall in der eigenen Wohnung bleiben – dank der Stadt

Nach einem Schlaganfall drohte einem Bülacher Ehepaar die Trennung durch einen Heimeintritt. Eine neue städtische Stelle organisierte Hilfe – der Staat spart dadurch viel Geld.

**Daniela Schenker**

Publiziert heute um 06:00 Uhr



Katharina Ruckstuhl (links) arbeitet bei der Bedarfsabklärungsstelle für Personen mit Ergänzungsleistungen der Stadt Bülach. Dank ihrer Hilfe können ältere Menschen mit Ergänzungsleistungen wie das Ehepaar G. weiterhin gemeinsam in ihrer Wohnung bleiben.

Foto: Sabine Rock

Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 04:57 1X

[BotTalk](#)

In Kürze:

- Die Bedarfsabklärungsstelle in Bülach hilft älteren Menschen, trotz gesundheitlicher Einschränkungen zu Hause zu leben.
- Katharina Ruckstuhl organisierte für ein Ehepaar nach einem Schlaganfall ein Probewohnen und Unterstützungsleistungen.

- EL-Beziehende können jährlich 25'000 Franken für Gesundheitskosten beanspruchen, nutzen aber durchschnittlich nur 1200 Franken.
- Jede Person, die nicht ins Heim muss, spart dem Staat etwa 4500 Franken monatlich.

Mit einem Schlaganfall änderte das Leben eines Ehepaars aus Bülach von einem Moment auf den anderen. Über ein Jahr verbrachte Amire G. (Name geändert) im Spital und in der Rehaklinik. Vor ihrem Eintritt hiess es, sie würde vielleicht nicht mehr zu Hause wohnen können. Das war auch für ihren Mann Artan G. eine kaum zu ertragende Vorstellung: «Wir sind seit 50 Jahren zusammen, haben vier Kinder grossgezogen», sagt er.

Für Menschen mit Ergänzungsleistungen

Dass das Ehepaar nun wieder vereint in der gemeinsamen Wohnung lebt, ist auch ein Verdienst von Katharina Ruckstuhl von der Bedarfsabklärungsstelle der Stadt Bülach. Diese gibt es seit bald einem Jahr. Sie hilft einkommensschwachen Menschen, die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV beziehen, auch bei Einschränkungen selbstbestimmt zu Hause wohnen zu können. Die Stelle hilft beim Zugang zu Betreuungs- und Unterstützungsleistungen wie Spitex-, Mahlzeiten- oder Begleitdiensten.



Dank ihrer langjährigen Erfahrung bei Spitex-Organisationen erfasst Katharina Ruckstuhl schnell, woran es älteren Menschen fehlt.

Foto: Sabine Rock

Ruckstuhl hat als Erstes ein Probewohnen in der Wohnung der Eheleute organisiert. Der Versuch zeigte: Mit Unterstützung und Hilfsmitteln müsste ein Verbleib in den eigenen vier Wänden möglich sein. Ruckstuhl kennt die benötigten Hilfsmittel und Dienstleistungen und unterstützte bei deren Organisation. Ohne die Hilfe der spezialisierten Stelle der Stadt Bülach wäre die Hürde vielleicht zu gross gewesen.

Bülach schafft eigene Stelle

In der Schweiz stehen allen EL-Beziehenden jährlich 25'000 Franken für Krankheits- und Behinderungskosten zur Verfügung. Davon werden aber durchschnittlich nur rund 1200 Franken beansprucht. Die Betroffenen wissen entweder nicht, dass ihnen diese Unterstützung zusteht, oder kommen nicht an sie heran. Viele sind angesichts der Bürokratie überfordert oder können mit der Digitalisierung nicht mehr Schritt halten.

Die Folge sind frühzeitige Heimeintritte und damit hohe Kosten für die Allgemeinheit. «Jede Person, die nicht ins Heim geht, spart dem Staat monatlich rund 3500 Franken EL und 1000 Franken Pflegerestkosten», sagt Ruckstuhl. Das ist mit ein Grund, weshalb der [Kanton Zürich alle Gemeinden verpflichtet](#), bis Ende 2026 solche Bedarfsbescheinigungsstellen zu schaffen oder zu bestimmen.

Ruckstuhls Einsatz beginnt meist mit einem Hausbesuch. Sie hat jahrelang bei der Spitex gearbeitet und ein Auge dafür, wo es Hilfe braucht. «Oft ist Einsamkeit ein Problem.» Dann vermittelt sie auch kostenlose Angebote wie etwa die Nachbarschaftshilfe. Sturzgefahr ist oft ein Thema. Ruckstuhl hilft beim Beantragen von Handgriffen oder einem Rollator. «Wenn die Hilfe organisiert ist, schaue ich, ob sie wirklich greift», sagt sie: «Weil ich unabhängig von den Dienstleistern arbeite, genieße ich viel Vertrauen.»

Für die zuständige Bülacher Stadträtin Frauke Böni (parteilos) war es wichtig, die Dienstleistung nicht an eine externe Organisation auszulagern, die selbst Betreuungs- und Hilfsleistungen anbietet. Zudem sind die Stelle für Ergänzungsleistungen sowie die Anlaufstelle 60plus bereits in der Stadtverwaltung angesiedelt.

Bis jetzt könne die Stadt die Bedarfsabklärung sowie etwaige Leistungen nur anbieten, wenn die Betroffenen bereits Ergänzungsleistungen beziehen: «Das sind in Bülach nur zehn Prozent der über 65-Jährigen.» Es gebe aber zahlreiche Seniorinnen und Senioren, die erst mit dem Heimeintritt anspruchsberechtigt würden, sagt Böni: «Es wäre umso relevanter, wenn man auch sie beraten und den Eintritt eventuell verzögern könnte. Es gibt jedoch keine gesetzliche Grundlage dafür.»



Artan G. zeigt ein Foto, das ihn und seine Frau im Jahr 1977 zeigt.

Foto: Sabine Rock

Amire und Artan G. lassen keinen Zweifel daran, wie wichtig die Unterstützung war. «Wir sind so dankbar, dass wir zusammenbleiben können», sagt er und holt ein Fotoalbum aus dem Regal. Eines der ersten Bilder zeigt das junge Paar im August 1977, kurz vor der Hochzeit.

Neben der Spitex kommt nun zweimal pro Woche für drei Stunden ein Entlastungsdienst. «Dann kann ich wieder einmal etwas Sport treiben oder mit alten Fussballfreunden einen Kaffee trinken», sagt der ehemalige Fussballschiedsrichter.

Bedarfsbescheinigung im Kanton Zürich

Bülacherinnen und Bülacher mit AHV und EL oder ihre Angehörigen können sich an Katharina Ruckstuhl, Telefon 044 863 18 25 wenden. Weitere Informationen: www.buelach.ch.

ZUSATZLEISTUNGEN IM ALTER



Trotz Anspruch

230'000 Senioren beziehen Ergänzungsleistungen nicht



Abo Schicksal eines Arbeitnehmers

Mit 61 abgeworben, mit 63 in Rente geschickt: Die traurige Geschichte des Informatikers B.



Abo Reform der Ergänzungsleistungen

Doris W. lebt daheim statt im Heim. Das soll bald für alle bezahlbarer werden

Suchen Sie Ihre Gemeinde

Gemeindesuche

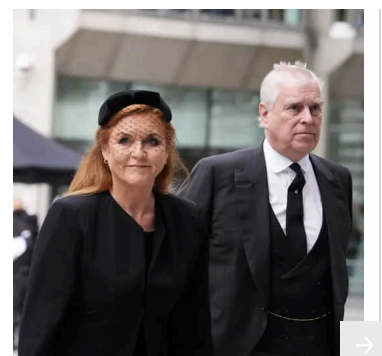
Keine Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde verpassen? [Wählen Sie hier Ihre Gemeinde aus](#) und erhalten Sie eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel dazu erscheint.

Daniela Schenker ist Redaktorin im Ressort Unterland. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

3 Kommentare

Das könnte Sie auch interessieren



Abigail Spanberger

«Er hat gelogen»: Die Ex-CIA-Agentin, die gegen Donald Trump anredete

3 |

Abstimragungsumfrage

SRG-Halbierung kippt ins Nein – Individualbesteuerung verliert massiv an Zuspruch

66 |

MEINUNG

Abo Rede zur Lage der Nation

108 Minuten Prahlerei, Pathos und Zorn

Peter Burghard: Analyse von Peter Burghardt

22 |

Wegen Epstein-Skandal

Ex-Herzogin Sarah Ferguson soll in Schweizer Luxusklinik geflüchtet sein

24 |

Meistgelesen



Abigail Spanberger

«Er hat gelogen»: Die Ex-CIA-Agentin, die gegen Donald Trump anredete

3 |



MEINUNG

Abo Rede zur Lage der Nation

108 Minuten Prahlerei, Pathos und Zorn

Peter Burghard: Analyse von Peter Burghardt

22 |



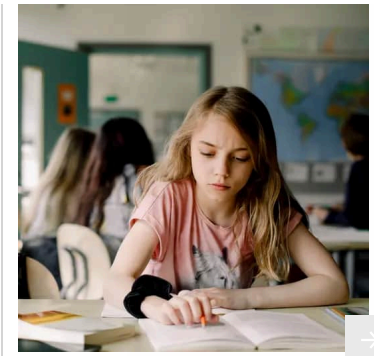
MEINUNG

Abo Leitartikel zur Individualbesteuerung

Jetzt oder nie – die Schweiz braucht diese Steuerreform

Raphaela Birrer: Kommentar von Raphaela Birrer

168 |



Abo Wie Geld über den Eintritt entscheidet

«25 Prozent der Gymikinder sind <Minderleister>»

71 |

Jetzt aktuell



Abo Experte über Epstein, Echsenmenschen und «Pizzagate»

«Verschwörungstheorien sollte man ernst nehmen, auch wenn sie verrückt klingen»

|



Abo Abschiebehaft in Albanien

Wegweisendes Urteil: Italien muss Migranten entschädigen

|



MEINUNG

Abo Glosse zur Pistengastronomie

Grün für Bestellen, rot für Zahlen – so lindert ein Skirestaurant den Warte-Ärger

Christopher Gilb: Glosse von Christopher Gilb

1 |



Jährliche Übung

USA und Südkorea kündigen Militärmanöver «Freedom Shield» an

|

